

Gemeinde- Blatt



Lutherische zu Hannover

14. Jahrgang

4. April 1937

Nr. 8

Wer will ein Streiter Jesu sein und nicht ein Widerchrist,
der stell sich auf dem Kampfplatz ein, wie er berufen ist!
Die Kreuzesfahne weht, wohl dem, der bei ihr steht!
Drommeten schallen weit und breit: Frisch auf, frisch auf zum Streit!
Zieh du den Harnisch Gottes an, dein Schwert sei Gottes Wort,
das bricht durch Flut und Flammen Bahn und ist ein starker Hort.
Ergreif des Heiles Helm und weich nicht wie ein Schelm!
Der Schild des Glaubens schütze dich: so streite ritterlich!
Gott rüste dich mit seiner Kraft und lehre dich den Krieg,
daß in des Kreuzes Ritterschaft du werbest um den Sieg.
Der Sieg ist nimmer weit, halt tapfer aus im Streit.
Schon winket dir der Ehrenlohn, des ewigen Lebens Kron.

Hinter verschlossenen Türen?

Joh. 20, 19: Da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

Es gibt auch ein Christentum hinter verschlossenen Türen, das Jesus selbst lobt und fordert. Wenn du beten willst, sagt er, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen. In diesem Sinne, wie Jesus es meint, soll unser Christenleben immer eine Scheu vor der Deffentlichkeit haben. Wir wollen nicht das Geheimste und Innerlichste vor den Leuten ausbreiten, daß sie es sehen, und wir wollen nicht darüber vor jedermann reden, einerlei ob er es versteht oder nicht.

Und doch wäre es heute gewiß an der Zeit, alles was uns und anderen zur Kraft und zum Trost werden kann, aus der Verborgenheit des inneren Lebens hervorzuholen und damit hinauszutreten vor unser Volk. Die Gegensätze zwischen Glauben und Unglauben werden immer schroffer und zwischen diesen Gegensätzen des überzeugten Glaubens und der unversöhnlichen Feindschaft gegen ihn steht eine große schwankende Menge, die noch nicht weiß, wie sie sich entscheiden soll, die heute so redet und morgen so, jedem Einfluß preisgegeben. Von jener Seite der Kirchenfeinde wird laut genug geworben, und kein Mittel wird verschmäht, um die Unentschiedenen dorthin zu locken. Sollen wir denen gegenüber schweigen und unser Christentum hinter den verschlossenen Türen der Kirchen und der Häuser zu bewahren und zu pflegen suchen? Gilt es nicht hinauszutreten in das öffentliche Leben in der Art, wie es sich für uns als Christen ziemt? Jesus hat auch gesagt: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. W.

Bibellese.

Lies täglich den Leitspruch und dann die Bibelstelle des Tages!
(M = morgens; A = abends)

Quasimodogeniti (Weißer Sonntag) / Wiedergeburt

Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen
Joh. 3, 3

Lied der Woche: „Jesus Christus unser Heiland, der den Tod überwand“, Nr. 107 (oder: „Wir danken Dir, Herr Jesu Christ“, Nr. 110)

Vorabendlesung: 1. Petr. 2, 1—10 (Von der Hoheit und heiligen Verpflichtung des neuen Lebens der Christen)

Sonntag, 4. April. Sonntagspsaln 116. M Joh. 20, 19—31 (Durch den Auferstandenen Vollmacht der Vergebung und Überwindung des Zweifels) Ep. 1. Joh. 5, 4—10 / A 1. Mos. 32, 22b—32 (Durch harten Kampf zum neuen Leben)

Montag, 5. April. M 2. Tim. 1, 6—10 (Die Aufgabe der Wiedergeborenen) / A Joh. 3, 1—11 (Von dem Geheimnis der Neugeburt des Lebens)

Dienstag, 6. April. M 2. Tim. 2, 1—5 (Von dem Kampf, der uns verordnet ist) / A 1. Tim. 1, 12—17 (Von der großen Wandlung durch Gottes Barmherzigkeit)

Mittwoch, 7. April. M Apg. 8, 26—39 (Auch die Heiden sollen des neuen Lebens teilhaftig werden) / A 1. Joh. 3, 11—18 (Vom Kennzeichen der Wiedergeburt)

Donnerstag, 8. April. M Apg. 4, 32—37 (Von dem Leben des wiedergeborenen Menschen) / A Joh. 5, 1—14 (Aus Krankheit zur Gesundheit)

Freitag, 9. April. M Röm. 6, 3—11 (Von dem Geheimnis der Taufe) / A 1. Petr. 1, 3—12 (Wiedergeboren zu einer lebendigen Hoffnung)

Sonnabend, 10. April. M Jona 2, 1—11 (Gebet aus der Tiefe) / A 1. Joh. 2, 12—17 (Was ewigen Bestand hat)

Misericordias Domini / Der gute Hirte

Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen Mir, und Ich gebe ihnen das ewige Leben

Joh. 10, 12. 27. 28

Lied der Woche: „Der Herr ist mein getreuer Hirt“ Nr. 428 (oder Jesu, meine Freude“ Nr. 300)

Vorabendlesung: Hes. 34, 1–16 (Gott verheißt Seinem Volk eine treue Hut)

Sonntag, 11. April. Sonntagpsalm 23. M Joh. 10, 12–16 (Von den unfrüchtlichen Kennzeichen des rechten Hirten) Ep. 1. Petr. 2, 21–25 / A Hes. 34, 23–31 (Von der kommenden Zeit des Heils)

Montag, 12. April. M Eph. 2, 4–10 (Von der großen Wandlung durch Gottes Barmherzigkeit) / A Joh. 10, 1–11 (Die Herde Christi hört allein auf ihren rechtmäßigen Hirten)

Dienstag, 13. April. M Matth. 26, 31–35 (Wie der Hirte die Zerstreuung Seiner Herde vorausieht) / A Matth. 14, 22–33 (Von dem Meerwandeln unseres Herrn)

Mittwoch, 14. April. M Matth. 18, 10–14 (Hirtentreue sucht das Verlorene) / A Joh. 21, 15–19 (Wie der Jünger zum Hirtendienst bereitet wird)

Donnerstag, 15. April. M 1. Petr. 5, 1–5 (Vom Dienst der „Hirten“ in der Gemeinde) / A Jer. 23, 1–6 (Von dem zukünftigen Heil)

Freitag, 16. April. M Joh. 18, 1–9 (Der gute Hirte läßt Sein Leben für die Schafe) / A Hebr. 13, 12–21 (Der Ruf des großen Hirten)

Sonabend, 17. April. M Apg. 20, 28–32 (Mahnung zur Treue und Wachsamkeit) / A Joh. 10, 23–30 (Der ewige Sohn führt uns zum Vater)

Zum Sonntag nach Ostern

Quasimodogeniti oder Weißer Sonntag.

In der alten Kirche wurden die Taufbewerber nach einer Vorbereitung in den Wochen der Fastenzeit in der Osternacht durch die Taufe in die christliche Kirche aufgenommen. Am Sonntag nach Ostern erschienen sie zum letzten Male im Gottesdienst in den weißen Taufkleidern; daher der Name „Weißer Sonntag“. „Als die Neu-Geborenen“ (lateinisch: Quasimodogeniti) waren sie nun Glieder der Kirche. So stehen Ostern und der Sonntag nach dem Auferstehungsfest in besonderer Beziehung zur Taufe. Ostern verkündet das neue Leben, das Christus den Christen erworben hat; die Taufe ist der Eingang zu diesem neuen Leben.

Alle Tauflieder sagen und singen von dem neuen Leben, das Christen in der Gemeinschaft ihres Heilandes und Herrn empfangen. Unter ihnen finden wir in unserm Gesangbuch eins von Benjamin Schmolck, dessen wir vor einigen Wochen zu seinem 200. Todestage gedacht haben. Es ist der Gesang 202: Liebster Jesu, wir sind hier, deinem Worte nach zu leben; es mag durch diese nachösterliche Zeit als „Feierabendlied“ uns begleiten. Die bilderreiche Sprache des Dichters, manche biblische Einleitungen und auch Ausdrücke einer zeitgebundenen Lehre und Sprache mögen uns heute seltsam anmuten. Es gilt jedoch durch das alles hindurchzublicken auf das Wesentliche. Und das ist in Strophe 1 und 2 Befehl und Verheißung Christi und in den folgenden Strophen die immer wieder neu gestaltete Bitte derer, die das Kind zur Taufe bringen; sie ist besonders anschaulich und tief in der auch heute noch gern bei der Taufe gesungenen 6. Strophe enthalten. Sollten wir Eltern, Paten und anderen Angehörigen der Taufkinder solche Fürbitte nicht treuer üben? Dann würden wir auch mehr der Verpflichtung nachkommen, die getauften Kinder in christlicher Erziehung dem Heiland Jesus Christus und Gott zuzuführen; und nur da steht es in der Christen-

gemeinde recht, wo die Taufe der Anfang einer christlichen Erziehung ist, für die nicht nur die „Kirche“, sondern auch ihre einzelnen Glieder, besonders die Eltern und Paten, sich verantwortlich wissen. E.

Wort des Landesbischofs an die Gemeinden zur Wahl und Fürbitte für die Deutsche Evangelische Kirche.

Die Deutsche Evangelische Kirche und damit auch unsere Landeskirche ist zur Wahl aufgerufen. Sie soll dabei „in voller Freiheit nach eigener Bestimmung des Kirchenvolks sich selbst die neue Verfassung und damit eine neue Ordnung geben“. Wir wissen noch nicht, wann und wie diese Wahl durchgeführt wird; wir wissen aber, daß es sich um eine Entscheidung von allergrößter Bedeutung handelt.

„Die unantastbare Grundlage der Deutschen Evangelischen Kirche ist das Evangelium von Jesus Christus, wie es in der heiligen Schrift bezeugt und in den Bekenntnissen der Reformation neu ans Licht getreten ist“ — so lautet der Artikel 1 der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche vom 11. Juli 1933, die auch durch Reichsgesetz vom 14. Juli 1933 mit der Unterschrift des Führers bestätigt ist. Diese Grundlage stammt nicht von Menschen und kann nicht von Menschen abgeändert oder beseitigt werden. Nur darum kann es gehen, daß die Deutsche Evangelische Kirche auf dieser Grundlage weiter baue. Nur so kann sie die Schwierigkeiten in ihrem Innern überwinden. Dem allein dürfen auch die bevorstehenden Wahlen dienen. Niemand soll sich durch Schlagworte dieses Ziel verrücken lassen.

Diese Deutsche Evangelische Kirche darf nicht zur „Sekte“ oder „Winkelfirche“ werden. Sie ist die Erbin der größten kirchlichen Überlieferungen unseres Volkes und muß es bleiben.

Diese Deutsche Evangelische Kirche kann auch nicht als „judenhörige Kirche“ verdächtigt werden, wie ihre Widersacher tun. Es gibt keinen schärferen und keinen klareren Widerspruch gegen jüdischen Geist als das Evangelium von Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Gottessohn.

Das Ringen um die Erhaltung und um den immer vollkommeneren Ausbau der Deutschen Evangelischen Kirche auf der Grundlage des Artikels 1 bedeutet Dienst am Volk mit dem Besten, was wir haben. Unsere Landeskirche ist sich dessen stets bewußt gewesen. Von Anfang an hat sie maßgebend und freudig an dem Werden einer Deutschen Evangelischen Kirche mitgearbeitet.

Wie auch die Wahlen geordnet werden mögen, auf jeden Fall ist den Gemeinden ernsteste Verantwortung auferlegt. Sie müssen unüberhörbar ihren Willen kundtun, „daß Christus gepredigt werde in Deutschland“, und es muß sich zeigen, daß diese Losung unaufgebbar ist.

Ich rufe alle Gemeinden auf, sich des Ernstes der Lage bewußt zu sein, die Zweifelnden und Unwissenden aufzuklären, vor allem aber sich zusammenschließen in dem unermüdlchen Gebet für die Zukunft unserer Deutschen Evangelischen Kirche und ihren Dienst an unserem Volk.

In das allgemeine Kirchengebet bitte ich von jetzt ab bis zur Wahl die Fürbitte für die Deutsche Evangelische Kirche etwa in folgender Form aufzunehmen: „Insonderheit bitten wir Dich für unsere Deutsche Evangelische Kirche, daß ihr zum Heil unseres Volkes in der kommenden Stunde der Entscheidung ein gutes Bekenntnis geschenkt werden möge“.

D. Marahrens.

Stimme eines Laien zu den Kirchenwahlen.

Die Stimme eines Laien, die wir im Folgenden wiedergeben, soll uns eine Mahnung sein, daß wir in allen Kämpfen dieser Tage die Kirche Jesu Christi nicht vergessen, für die wir zur Entscheidung aufgerufen sind.

Was ist Kirche? Wie erbaut sie sich? Wer diese Frage im Geiste der Wahrheit beantworten kann, der wird auch heute seinen Weg in der klaren, unbeirrbar Ruhe des Glaubens gehen können. Er kann verlassen alles das fallen sehen, was sich heute irrtümlich Kirche nennt. Felsicher ausgerüstet, wird er dem Herrn der Kirche treulich weiter dienen helfen.

Was ist Kirche und wie erbaut sie sich? Wir Menschen sind immer geneigt, auf das Sichtbare zu sehen, den Augenschein mit dem Kern und Wesen der Dinge zu verwechseln. Nach 2. Kor. 4, 18 ist aber das Sichtbare zeitlich, das Unsichtbare ewig. Die äußeren menschlichen Organisationen, die den Charakter des Zeitlichen tragen, verwechseln wir so gern mit dem, was die Bibel Kirche Jesu Christi nennt. Diese Kirche trägt das Zeichen des Ewigen und lebt aus dem Unsichtbaren. Ihre Grenzen umfassen und durchdringen alle Zeiten, sie ist räumlich und zahlenmäßig nicht an einem einzelnen Orte sichtbar zu erfassen. Sie kann überhaupt nur von geistgeborenen Gottesmenschen wahrgenommen werden.

Wie tritt diese unsichtbare Kirche nun in unserer Welt der Sichtbarkeit in die Erscheinung? Denn ihre Wirkungen erfüllen ja freilich die Welt unserer Tage. Es ist so, daß alle echten Glieder der Gemeinde der Heiligen, wo immer sie sich auch befinden mögen, diese Kirche bilden und ausmachen. Luther sagt, daß die Kirche da ist, wo das Wort Gottes ist und wo sich zwei oder drei um dies Grundelement der Kirche versammeln (im Geiste die Gemeinschaft aller Heiligen vertretend), da ist der Herr der Kirche mitten unter ihnen mit allen seinen Gnadengaben, da sind alle Kirchenrechte und Pflichten gegeben.

Zu dieser Kirche erhält man freilich nicht durch eigenes Tun Zutritt, sondern durch das „Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes“ wird man von Gott selbst hinzugetan. Gott selbst erbaut sich aus diesen „lebendigen Steinen“ seinen Tempel, als eine Behausung Gottes im Geist. Wie sollten die Pforten der Hölle sie überwältigen können? Das braucht nicht unsere Sorge zu sein. Diese Kirche brauchen wir nicht zu schützen, sie schützt uns. Unsere Sorge sei nur, ihr in Wahrheit anzugehören.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wo immer dieser ewangelische Geist in unseren Herzen und in unseren Gottesdiensten lebt und weht, da wird auch etwas von sichtbaren Wirkungen zu spüren sein, da wird Zeugniskraft und Bekennermut, ja, Friede und Freude im heiligen Geist sein, trotz aller Ratlosigkeit und allem Kampfgetümmel um uns her. Und so gerüstet werden wir auch allen Anfeindungen und Verfolgungen innerlich siegreich, wenn auch oft äußerlich unterlegen, begegnen können. Wenn wir Träger des ewigen Lebens sind, kann uns kein Zeitgeist etwas anhaben. Auf Gottes Seite ist immer der Sieg. Trachten wir am ersten nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird uns solches alles zufallen. Unter das „solches alles“ fällt dann sicher auch jeder kleinste Schritt, sei es Vorstoß oder Verteidigung, den wir aus der unsichtbaren Kirche heraus in die sichtbare Welt machen müssen. Sorgen wir nicht, es wird uns solches alles zufallen. Der Same der

Kirche, das Wort Gottes, das uns wiedergeboren hat zum ewigen Leben, ist unvergänglich und ewig überlegen, dem Herrn der Kirche ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. E. N.

Die Stunde der Kirche.

Unter dieser Überschrift bringt die „Neue Saat, Schulungsblätter für evangelischen Gemeindedienst“, Heft 6 von 1937, zeitgemäße Ausführungen von Dr. Hansgeorg Schroth, denen wir folgende Sätze entnehmen: „Stunde der Kirche heißt zunächst nichts anderes als stille werden vor Gott, damit wir hören können, was Er zu uns über uns zu sagen hat. Mit allem Ernst sollen wir uns fragen lassen, was denn wir getan oder besser eben versäumt haben, da man sich im Volk immer noch nach einer endlich befreienden „Stunde“ der Kirche sehnt. Liegt es nur daran, daß die Theologen oder die Pastoren nicht über ganz belanglose Sätze einer Lehre einig werden können? Oder liegt es nicht vielmehr daran, daß ich nicht der Christ bin, wir nicht die Gemeinde sind, als die uns der Herr Christus haben will? Es erscheint oft so, als ob sich die „Stunde der Kirche“ nur da „oben“, an der Spitze von „Kirchenregierungen“ oder in „Ausschüssen“, in Berlin, dem Mittelpunkt Deutschlands, entscheiden müßte. Nein, die „Stunde der Kirche“ entscheidet sich nicht da „oben“. Sondern die entscheidet sich allein bei mir und in mir und in unserer Gemeinde. Erst dann kann auch „oben“, wo die Kirchenregierung ist, die rechte Entscheidung fallen. — — — Die „Stunde der Kirche“ besteht im bekennenden Zeugnis jedes einzelnen Christen und jeder lebendigen Gemeinde und in ihrem von Christus verordneten Dienst, darauf kommt es in aller Zukunft an. Die wir das Leben unserer Kirche und Gemeinden mitverantwortlich tragen, sollen dies in unseren entscheidungsvollen Tagen nimmer außer acht lassen. — —

Das gleiche Blatt schreibt an anderer Stelle zur Kirchentwahl: Über die vom Führer angeordnete Wahl zur Generalsynode liegen zur Stunde noch keine Einzelheiten fest. Für die Deutsche Evangelische Kirche ist es aber gewiß, daß folgende Punkte unaufgebar sind:

1. Die Kirche und der Herr Christus gehören zusammen. Kirche ist nur da, wo die Wahrheit des Herrn Christus, d. h. das biblische Evangelium, ernst genommen wird. Einheit in der Kirche kann nur entstehen auf Grund dieses biblischen Zeugnisses.

2. Eine Synode, die wirklich Synode sein will, — eine Synode, die der Kirche solche wahre Einheit geben soll, kann nur dann ihren Dienst tun, wenn sie Mann für Mann auf dem Boden dieses biblischen Evangeliums steht.

3. Solch eine Synode kann nur zusammenkommen, wenn die, die wählen, und die, die gewählt werden, sich mit ganzem Ernst zu diesem biblischen Evangelium bekennen.



*Ein Kraft im unser Volk
Ein in unser Jugend.*

WERDE MITGLIED DER NSV

Sonnabend, den 3. April.

20 Wochenschlußandacht: P. Grabe.

Quasimodogeniti (Weißer Sonntag), den 4. April.

9 Beichte und hl. Abendmahl: P. Grabe.

9³⁰ Hauptgottesdienst (Beckenfoll. für die Auslandsdiaspora): P. Grabe.

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake.

Montag, den 5. April.

10 Beichte und hl. Abendmahl: P. Ehrenfeuchter.

Mittwoch, den 7. April.

20³⁰ Bibelstunde im Gemeindehause: P. Grabe.

Sonnabend, den 10. April.

20 Wochenschlußandacht: P. Hake.

Misericordias Domini (Hirtensonntag), den 11. April.

9³⁰ Hauptgottesdienst (Beckenkollekte f. Gemeindezwecke): P. Hake.

11¹⁵ Kindergottesdienst: P. Hake.

Dienstag, den 13. April.

8¹⁵ Schulanfänger-Andacht: P. Hake.

Mittwoch, den 14. April.

20³⁰ Bibelstunde im Gemeindehause: P. Grabe.

Gottesdienst

Die Taubstumme: Sonntag, 11. April (Feier des hl. Abendmahls), 10 Uhr, im Christl. Hospiz, Limburgstraße 3;

Die Schwerhörige: Sonntag, den 11. April, 12 Uhr in der Kirche des Henriettenstifts.

Gaben aus der Gemeinde.

Mit herzlichem Dank wird bescheinigt, daß im **Februar** folgende Gaben eingegangen sind:

Superintendent Ohlendorf: 0.70 und 3 Rm. für Arme; 10 und 10 Rm. zur freien Verfügung; 20 Rm. für bedürftige Konfirmanden; 10 und 217.20 Rm. für die Schwesterstation;

Pastor Ehrenfeuchter: 5 Rm. zur freien Verfügung; 8.25, 1.20, 0.85 u. 0.60 Rm.

die Hermannsbürger Mission; 0.50 u. 2.60 Rm. für die Ostasienmission;

Pastor Grabe: 5 Rm. für Arme; 10 u. 5 Rm. zur freien Verfügung;

Pastor Hake: 20 Rm. für Arme; 4 Rm. für die Hermannsbürger Mission;

Gemeindehelferin H. Henrichsen: 2 Rm. zur freien Verfügung.

Unsere lieben Alten.

Am 14. März erreichte die Witwe Dora Langreder, früher Rehbockstr. 11, ein Alter von **82 Jahren**; am 26. März die Ehefrau Johanne Menge, Aßternstr. 46, ein Alter von **83 Jahren**; am 1. April der Rentner Richard Schulze, Hainwälderstr. 30, ein Alter von **80 Jahren**.

So Gott will, vollenden am 6. April der Geheimrat Professor Dr. Seubert, Kallstr. 10, und am 11. April der Bahnmeister i. R. Robert Kley, Haltenhoff-

straße 18, ihr **86. Lebensjahr**; am 9. April die Witwe Dorette Toldorf, Aßternstr. 30, früher Engelbosteler Damm 28, ihr **80. Lebensjahr**; am 17. April,

die Witwe Luise Piontek, Schneiderberg 21, ihr **83. Lebensjahr**.

Die Eheleute Adolf Lepper und Wilhelmine, geb. Solücke, Aßternstr. 20,

wünschen, so Gott will, am 14. April ihre **goldene Hochzeit** feiern.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

(Psalm 118, 1)

Aus unserer Gemeinde und ihren Arbeitsgemeinschaften.

Zu den **Abendmahlsfeiern am Montag Vormittag** wird **Voranmeldung** an der Küsterei oder beim zuständigen Pfarramt erbeten.

Die **Bibelstunden** beginnen wieder; die erste nach Ostern ist am Mittwoch, 7. April, 20.30 Uhr im Gemeindehause.

Die **Meldungen von „Lieben Alten“** gehen nicht an den Schriftwalter des Gemeindeblatts, der keine Gemeindeführer kann, sondern an den **jedesmaligen Bezirksgeistlichen**, der sie an den Schriftwalter des Gemeindeblatts weitergibt. Man wende sich also rechtzeitig vor der Vollendung des 80. oder eines höheren Lebensjahres an seinen Bezirksgeistlichen.

Heute, Donnerstag, 1. April, 20.15 Uhr: Wahlversammlung in der Lutherkirche. Es spricht Superintendent Gillien.

Die von Pastor Ehrenfechter konfirmierten Mädchen versammeln sich Sonntag, 11. April, 15.30 Uhr, die von ihm konfirmierten Jungen Sonntag, den 18. April, 16.30 Uhr im Gemeindehause.

Anmeldung der Konfirmanden. Die Jungen und Mädchen, die zu Ostern 1938 konfirmiert werden wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich am **Freitag, dem 16. April**, bei ihrem Bezirksgeistlichen zu melden, und zwar die Jungen um 17 Uhr, die Mädchen um 18 Uhr. Mitzubringen ist von denen, die nicht in der Lutherkirche getauft sind, der Taufnachweis (Schein oder Stammbuch); von allen Schreibzeug und Papier. Es versammeln sich die **Konfirmanden des Westbezirks** (Superintendent Ohlendorf), im **Konfirmandensaal An der Lutherkirche 12**; **des Südbezirks** (Pastor Grabe) im **Konfirmandensaal An der Lutherkirche 11 a**; **des Ostbezirks** (Pastor Ehrenfechter) und **des Nordbezirks** (Pastor Hake) im **Gemeindehause Callinstr. 14 A.** — Wer sich innerhalb der 3 ersten Wochen nach Ostern nicht angemeldet hat, verliert das Recht auf Aufnahme in den Konfirmandenunterricht. — Falls Konfirmandeneltern das **Gemeindeblatt** noch nicht lesen, bitten wir es sogleich zu **bestellen**; vergleiche die Schlussnote auf dieser Seite.

Die **Anmeldung der Vorkonfirmanden** erfolgt erst später; über sie wird zur gegebenen Zeit Näheres bekannt gegeben. Wir bitten jedoch die Gemeindeglieder, schon jetzt die Eltern von solchen Kindern, die 1939 konfirmiert werden wollen, auf die Neu-Einführung des Vorkonfirmandenunterrichts aufmerksam zu machen; die Teilnahme an ihm ist Vorbedingung für die spätere Aufnahme in den Konfirmandenunterricht.

Nachtrag zu den Bestatteten aus dem Februar: Ehefrau Auguste Hoburg, 58 Jahre, Sandstraße 4.

Die **Sterbekasse** hat den 27., 28., 29. und 30. Sterbefall ausgezahlt. Gestorben sind Ehefrau Hermine Heyne, Gerhardstraße 25; Rentner Konrad Oppermann, Rehbockstr. 47; Ehefrau Alwine Haacke, Sandstr. 10; Ehefrau Emilie Schönewolff, Im Moore 16. Die Helferinnen werden gebeten, die Umlagen mit 80 Pfg. einzuziehen. Die Selbstzahler zahlen in der Küsterei, An der Lutherkirche 11, oder über Postcheckkonto Küster Wehrhahn, Hannover 27457. **Schlusstermin 10. April, dann kostenpflichtiger Postauftrag.**

Veranstaltungen im Gemeindehause:

Männerwerk: Montag, 5. April, 20 Uhr. Zur Besprechung steht die 2. und 3. Bitte des Vaterunfers nach dem großen Katechismus.

Helferinnen des Südbezirks (P. Grabe): Freitag, 2. April, 20 Uhr.

Frauenhilfe des Südbezirks (P. Grabe): Dienstag, 6. April, 20 Uhr. Fortsetzung der Bibelarbeit, beginnend mit Matth. 7, 7.

Bibelkreis der Mütterdienste: Freitag, 9. April, 20.15 Uhr.

Mütterabend des Nordbezirks (P. Hake): Montag, 12. April, 20.15 Uhr.

Frauenhilfe des Ostbezirks (P. Ehrenfechter): Dienstag, 13. April, 20 Uhr.

Helferschaft der Frauenhilfe im Ostbezirk (P. Ehrenfechter): An die Stelle von Frau Burgdorf ist in der Nachbarschaft Schepffelstraße 19—22 Frau Marie Krending, Windthorststraße 9 III., getreten; an die Stelle von Frau Huhn in der Nachbarschaft Windthorststr. 1—5 Frau Sophie Schriever, Windthorststr. 2 II.; an die Stelle von Frau Kothahr in der Nachbarschaft Windthorststr. 11—14 Frau Mathilde Jöhren, Windthorststr. 12 I.

Jungmütterdienst des Süd- und Ostbezirks: Donnerstag, 15. April, 20 Uhr.

Veranstaltung An der Lutherkirche 11 a:

Mütterdienst des Westbezirks (S. Ohlendorf): Donnerst., 15. April, 20.15 Uhr.

Eltern, kommt mit euren Kindern zur Schulanfängerandacht, Dienstag, 13. April, 8.15 Uhr!

Merktafel.

1. Nach der Gemeindeversammlung am 19. März wurde uns der Verlust eines braunen Stoffhandschuhs gemeldet. Dieser ist gefunden und kann in der Küsterei entgegen genommen werden.
2. **Schlusstermin** für Nr. 9 ist Freitag, der 9. April.

Herausgeber: Lutherlichengemeinde Hannover. Für den Inhalt verantwortlich: Pastor Ehrenfechter, Callinstr. 14 A.
Druck: Freimann & Suchs, Hallerstraße 9. Bezugsgebühr: Vierteljährlich 50 Pfennig, Bestellungen an die ehrenamtlichen Helferinnen und Bezirksfrauen oder an die Gemeindefrauen.

A. Keddeler und H. Henrichsen, Callinstr. 14 A.